

füllen wir es richtig!

Der Hörsaal war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Philosophieprofessor, nennen wir ihn Prof. Dr. phil. Emanuel Ecke, eintrat, ein paar Sachen aus seinem Businessstrolley hervornahm und auf das Katheder stellte. Er prüfte sein Mikrofon, begrüßte die Studentinnen und Studenten und begann, ein Einmachglas mit faustgroßen Steinen zu füllen, so dass er den Deckel gerade noch schließen konnte. Dann fragte der Professor: „Ist dieses Glas jetzt voll?“

Eine so einfache Frage konnten alle beantworten, deshalb hallte ein vielstimmiges „Jaaa...“ durch den Saal.

Der Professor machte ein zweifelndes Gesicht, öffnete dann einen Schuhkarton mit Kies und schüttete ihn in das Einmachglas. Zwischendurch schüttelte er das Glas leicht, damit die erbsengroßen Steinchen in die Räume zwischen den größeren Steinen rollten. Er wandte sich an eine Studentin in der vordersten Reihe und fragte sie: „Ist das Glas jetzt voll?“

Die junge Frau zögerte etwas, sagte dann, nachdem ihr von links und rechts ein „Jaaa!“ eingeflüstert worden war: „Ich denke schon.“

Der Professor lächelte. Er nahm eine Schachtel mit Sand und schüttete ihn in das Glas. Der feine Sand rieselte in die letzten Zwischenräume. Die Studentinnen und Studenten lachten.

„Nun, meine Damen und Herren...“, sagte der Professor. Er legte eine Kunstpause ein und fuhr fort: „... ich möchte, dass Sie erkennen, dass dieses Glas wie Ihr Leben ist!“

Im Hörsaal war es nun mucksmäuschenstill und niemand schaute mehr aufs Smartphone.

„Die Steine sind die wichtigen Dinge im Leben: Ihre Familie, Ihr Partner, Ihre Freunde, Ihre Kinder, Ihre Berufung, Ihre Gesundheit. Dinge, die - wenn alles andere wegfiel und nur sie übrig blieben - Ihr Leben immer noch erfüllen würden.“

Der Kies besteht aus den vielen anderen, weniger wichtigen Dingen, wie beispielsweise Ihr Job, Ihre Wohnung, Ihr Haus, Ihr Auto, Ihre Hobbys und wahrscheinlich Ihr Smartphone.

Der Sand symbolisiert die ganz kleinen Dinge im Leben. Wir könnten sie die „Nice-to-haves“ nennen, auch wenn sie uns oft als Must-haves vorkommen. Füllen Sie diesen Sand zuerst in das Glas, dann bleibt kein Raum für die Kieselsteine oder die großen Steine.

So ist es auch im Leben: Wer all seine Energie für Klimbim vertrödelt, dem fehlt die Kraft für das Wesentliche. Achten wir auf die wichtigen Dinge, nehmen wir Zeit für das, was uns am meisten am Herzen liegt! Bestimmt bleibt noch genügend Zeit für Arbeit, Fitness, Haushalt, Partys, Fernseher, Gamen, Chatten, Zwei-Wochen-Tattoos und dergleichen.

Die großen Steine, die sind es, die im Leben wirklich zählen! Der Rest ist nichts als Sand.“

Während Professor Dr. phil. Emanuel Ecke zum Waschbecken ging, um seine Hände vom Sand zu reinigen, begannen die Studentinnen und Studenten im Saal lebhaft zu diskutieren.

Ein Student in der zweitvordersten Reihe vertrat die These: „Das Experiment zeigt mir, dass, wenn ich glaube, meine Agenda sei voll, ich dennoch neue Termine hinzufügen kann, wenn ich wirklich will.“ Sagte es und eilte in die Mensa, wo er mit seiner Freundin abgemacht hatte.

Dann trat der Professor wieder ans Katheder. Er hatte ein großes Glas mit Wasser in der Hand. War ihm der Mund vom Reden ausgetrocknet?



Schreib einen Schluss und dessen Schlussfolgerungen auf!

ILL. „WECKGLAS“, FOTO: LDs